

PROTOKOLL DER VORSTANDSSITZUNG 10. JUNI 2016

1. Einleitung

Die Sitzung des Vorstands der ETF findet am 10. Juni 2016 in Turin statt. Den Vorsitz führt Michel SERVOZ, Generaldirektor der GD Beschäftigung, Soziales und Integration der Europäischen Kommission.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und betont dabei die Bedeutung des Pakets für neue Kompetenzen, das an diesem Tag, der als Kompetenztag für Europa beworben werde, in Brüssel angenommen werde.

Anschließend begrüßt er Frau MULLER-ROOSEN, die zuvor stellvertretendes Mitglied gewesen und jetzt zum Vollmitglied benannt worden sei. Trotz Abwesenheit begrüßt er weitere vor Kurzem ernannte Mitglieder des Verwaltungsrates: Karol JAKUBIK, Vorstandsmitglied für die Slowakei, und Frau Signe TYCHSEN-PHILIP, Vorstandsmitglied für Dänemark.

Des Weiteren begrüßt er Frau ROOSE, die als Beobachterin für Estland teilnehme, Frau Sintja SMITE, die ausnahmsweise Lettland vertrete, Herrn Kefalas SOTERIS, der ausnahmsweise Zypern vertrete, sowie Herrn Alexander LUDVA, der ausnahmeweise die Slowakei vertrete.

Der Vorsitzende heißt Minister Predrag BOSKOVIC aus Montenegro als Beobachter in der Vorstandssitzung willkommen und dankt ihm für seine interessante Präsentation über die Entwicklungen im Bereich Humankapitalentwicklung beim Abendessen des Vorstands am Vortag.

Die Europäische Kommission ist zudem vertreten durch Herrn Bernard BRUNET, Referatsleiter (GD NEAR), Herrn Stefano SIGNORE, Referatsleiter (GD DEVCO), Kiril KIRYAKOV (GD EMPL), Christophe MASSON (GD NEAR) und Jean-Paul HEERSCHAP (GD DEVCO).

Die Personalvertretung der ETF wird vertreten durch Shawn MENDES und Mircea COPOT.

Herr Jean-François MEZIERES, unabhängiges Mitglied zur Vertretung des Europäischen Parlaments, kann an der Sitzung nicht teilnehmen.

Die Vertreter von Bulgarien, Rumänien und Portugal sowie die Beobachter der Partnerländer sind nicht anwesend.

Die Europäische Kommission habe ohnehin mit der Ernennung neuer Beobachter der Partnerländer begonnen: Es seien 22 Bewerbungen von 13 Partnerländern eingegangen und es sei mit der Vorauswahl der Lebensläufe begonnen worden. Wenn der Nominierungsprozess wie geplant durchgeführt werde, könnten an der Sitzung des Vorstands im November drei neu ernannte Beobachter der Partnerländer teilnehmen.

2. Annahme der Tagesordnung

Der Vorstand nimmt die Tagesordnung für die Sitzung an.

3. Follow-up zur letzten Sitzung

Protokoll der letzten Sitzung

Der Vorstand genehmigt das Protokoll der letzten Sitzung vom 24. November 2015.



ii. Follow-up zu Aktionspunkten und schriftliche Verfahren

Der Vorsitzende erläutert die Follow-up-Punkte und die von der ETF zu deren Umsetzung erarbeiteten Maßnahmen sowie die schriftlichen Verfahren, die seit der letzten Vorstandssitzung stattgefunden hätten.

Es werden keine Bemerkungen oder Fragen vorgebracht.

4. Entwurf des konsolidierten jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF für 2015 und Entwurf der Analyse und Bewertung des konsolidierten jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF für 2015

Madlen SERBAN (ETF) erinnert die Teilnehmer daran, dass genau vor einem Monat zusammen mit den vier UN-Agenturen der Europatag in Turin gefeiert worden sei und dieser Gelegenheit geboten habe, gemeinsame Überlegungen zur Umsetzung der Agenda 2030 anzustellen. Sie dankt Herrn RAMPAZZO, dem italienischen Vorstandsmitglied, für seine Mitwirkung. Sie erinnert ihn an seine Zusage, sich bei der Feier zum Jahrestag des Vertrags von Rom im Jahr 2016 bei der ETF zu beteiligen.

Anschließend stellt Madlen SERBAN (ETF) den Entwurf des konsolidierten jährlichen Tätigkeitsberichts 2015 vor.

Sie teilt den Mitgliedern des Vorstands mit, dass der Entwurf des konsolidierten jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF für 2015 in Einklang mit der Verordnung (EG) Nr. 1339/2008 erstellt worden sei. Des Weiteren weist sie auf die Ergebnisse mehrerer Konsultationsveranstaltungen hin, insbesondere die Sitzung im Rahmen des strukturierten Dialogs am 19. April in Brüssel sowie die Telefongespräche mit einigen Vorstandsmitgliedern als Ersatz für die Arbeitsgruppensitzung des Vorstands, die nach den Terroranschlägen in Brüssel abgesagt worden sei. Alle Empfehlungen und Bemerkungen seien bei der Ausarbeitung des endgültigen Entwurfs berücksichtigt worden.

Auch die Empfehlungen des Europäischen Rechnungshofes und des Internen Auditdienstes seien eingeflossen.

Der auf der gleichen Logik einer Leistungsverbesserung wie im Vorjahr aufbauende konsolidierte jährliche Tätigkeitsbericht basiere auf der Standardvorlage und es würden die von der Europäischen Kommission für die Zwecke der Entlastung vorgegebenen zentralen Leistungsindikatoren angewendet.

Von den von der Europäischen Kommission für Direktoren von Agenturen mit Blick auf das Entlastungsverfahren vorgeschlagenen zentralen Leistungsindikatoren werde im konsolidierten jährlichen Tätigkeitsbericht der Schwerpunkt auf fünf zentrale Leistungsindikatoren gelegt, die die qualitativen Aspekte der Arbeit der ETF am besten erfassten. Für alle diese Indikatoren würden die Fortschritte im Vergleich zum Bericht des Vorjahres aufgezeigt. Als eindeutig wichtiger Punkt zeige sich die Kapazität der ETF, die Partnerländer trotz eines bisweilen sich verändernden und volatilen Umfelds zur Umsetzung der Agenda für die Berufsbildung anzuspornen.

Frau Serban präsentiert eine Reihe von Beispielen, um das Erreichen der Ziele der ETF in jedem ihrer drei strategischen Bereiche zu verdeutlichen, wodurch die multidimensionale Mischung der Arbeit der ETF nach Themenbereichen, geografischen Regionen und Funktionen hervorgehoben werde. Dazu zählten:

1) die Förderung einer faktengestützten berufsbildungspolitischen Analyse, eine nicht nur systemweite, sondern auch thematische ("Small Business Act" für Europa") Politikanalyse (Beitrag zu den Wirtschaftsreformprogrammen der Europäischen Kommission);



- 2) Umsetzung und Investitionen in die Governance der Berufsbildungssysteme mit besonderem Schwerpunkt auf subnationalen Ebenen und/oder regionaler Entwicklung (Lernen am Arbeitsplatz in all seinen Formen; Lehrkräfte und Ausbilder);
- 3) höhere Relevanz von Berufsbildungsmaßnahmen in Bezug auf den Arbeitsmarkt sowie den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt (Abstimmung, Migration).

Besondere Aufmerksamkeit werde der Unterstützung und Hilfe der ETF für die EU gewidmet, wobei eine immer höhere Zahl von Anträgen auf Unterstützung festzustellen sei. Im Laufe von 2015 habe die ETF 69 zusätzliche Anfragen erhalten, von denen für 20 erhebliche Ressourcen erforderlich gewesen seien. Dies bestätige die Notwendigkeit einer besseren Antizipation und Planung sowie einer strukturierten Zusammenarbeit, vor allem mit der Europäischen Kommission und den EU-Delegationen, was insbesondere angesichts der gekürzten Mittel für die Agentur von Bedeutung sei.

Der letzte Punkt beziehe sich auf das Management des Projekts GEMM der Europäische Kommission, mit dem die ETF betraut worden sei. Frau Serban führt aus, dass das regionale Projekt, das auf lokaler Ebene umgesetzt werde, in Kürze mit einer Fachveranstaltung am 17. Juni 2016 in Brüssel und einer Abschlusskonferenz in Tunis am 19. und 20. Juli 2016 abgeschlossen werde.

Der Vorsitzende dankt Frau Serban für die Informationen und erklärt, der konsolidierte jährliche Tätigkeitsbericht bestätige, dass die ETF eine sehr aktive Organisation sei. Er betont, dass Partnerschaften auf lokaler Ebene der stärkste Trumpf der Organisation seien. Die Arbeit der ETF im Bereich Migration werde sehr geschätzt.

Peter VAN IJSSELMUIDEN (Niederlande) dankt der ETF für die fachliche Qualität des Dokuments. Er ermutigt die ETF, künftig mehr Fallstudien in solche Studien aufzunehmen. In seiner Funktion als Vertreter des EU-Ratsvorsitzes im Vorstand sammelt er die folgenden Fragen von den Mitgliedern: die Gründe für das schwächere Engagement des Personals (Seite 42); die Meinung des Personals zum erfolgreichen Umstrukturierungsprozess (wie auf Seite 11 erwähnt) sowie das Ersuchen um Ersetzen der "Ausbildung von Lehrkräften" durch berufliche Weiterentwicklung (Seiten 22-23).

Dimitrios PSYLLOS (Griechenland) untermauert das Ersuchen um mehr qualitative Aussagen und mehr Fallstudien und verweist auf MISMES als sehr geeignetes Beispiel. Er würde es begrüßen, wenn dieses Projekt auf weitere Länder ausgedehnt würde, und wünscht Informationen über die Schlussfolgerungen zu MISMES. Zudem erkundigt er sich nach der Definition der ETF von nationaler, regionaler und lokaler Ebene.

Edit BAUER (vom Europäischen Parlament benannte unabhängige Sachverständige) zeigt sich überrascht von der hohen Zahl von Anfragen, die die ETF im Jahr 2015 von der Europäischen Kommission erhalten habe. Dies könne mit dem sich schnell verändernden Umfeld zusammenhängen, dennoch besteht sie auf einer besseren Koordinierung zwischen den EU-Organen.

Madlen SERBAN (ETF) bestätigt, dass das Engagement des Personals tatsächlich unter der Zielvorgabe liege. Vergangenen Januar sei ein Tag mit allen Bediensteten organisiert worden, um die Gründe zu verstehen und die Bedenken zu ermitteln. Die Personalvertretung sei eng eingebunden und es seien mehrere Arbeitsgruppen eingerichtet worden, um Fragen von gemeinsamem Interesse zu erörtern. Dies werde von der Leitung und dem Personalreferat der ETF unterstützt.

Shawn MENDES (ETF), der Vorsitzende der ETF-Personalvertretung, betont, die Personalvertretung habe sich nicht gegen die Umstrukturierung ausgesprochen, und bestätigt, dass die Personalvertretung jetzt in die verschiedenen Arbeitsgruppen eingebunden sei.

Madlen SERBAN (ETF) betont, dass die Umstrukturierung sowohl im Rahmen der internen Selbstbewertung als auch bei der externen Evaluierung als zufriedenstellend befunden worden sei



und das endgültige Ziel darin bestehe, effizienter zu werden, und nicht unbedingt darin, alle zufriedenzustellen, sowie gemeinsam gute Ergebnisse zu erzielen. Allerdings sei die Personalvertretung Teil des für die Umstrukturierung der ETF organisierten Konsultationsprozesses. Sie erklärt sich bereit, das Projekt Lehrkräfte und Ausbilder als berufliche Weiterbildung zu bezeichnen, und sichert zu, sich um eine bessere Integration der Arbeit der ETF im Bereich Migration in den konsolidierten jährlichen Tätigkeitsbericht 2015 zu bemühen. Künftig werde auch auf Fallstudien ein größeres Gewicht gelegt. Sie verweist auf die Veröffentlichung der ETF "Highlights and Insights", die bereits eine Reihe von Fallstudien enthalte. Sie sichert jedoch weitere Überlegungen zu Fallstudien der ETF für den Herbst zu. Was die Differenzierung zwischen regional und lokal betreffe, weist sie darauf hin, dass die Variable Geometrie auf den Realitäten in den jeweiligen Ländern beruhe – und nicht in allen Ländern regionale Einrichtungen bestünden. Gleichzeitig betont sie, die zentrale Botschaft sei nicht, sich (nur) auf die zentrale Ebene zu konzentrieren, sondern auch die subnationalen Ebenen in Einklang mit dem Ansatz der EU einer Governance auf mehreren Ebenen einzubinden. Differenzierte Ansätze entsprechend den Anforderungen in den einzelnen Ländern seien von wesentlicher Bedeutung.

Der Vorsitzende greift die Bemerkung zur steigenden Zahl von EU-Anfragen auf. Für die Kommission Juncker seien Kompetenzen, Bildung und Berufsbildung wesentliche Prioritäten und stellten eine der Lösungen für die Wirtschafts- und Beschäftigungskrise dar. Die ETF biete wirksame Unterstützung, selbst auf lokaler Ebene, für die die Kommission über keine geeigneten Strukturen verfüge. Die Europäische Kommission könne eventuell externe Auftragnehmer mit den Aufgaben der ETF beauftragen, doch dies würde nicht funktionieren und wäre zudem sehr kostenintensiv. Er räumt ein, dass die Haushaltszwänge und Einschränkungen des mehrjährigen Finanzrahmens (MFR), auch mit Blick auf die Ressourcen für die ETF,einerseits sowie der Schwerpunkt auf Berufsbildung und ein Anstieg der Anfragen andererseits zu erheblichen Spannungen führen könnten, doch dies sei die Realität. Der Vorsitzende betont, dass die Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Kommission und der ETF sowie die Arbeit vor Ort äußerst gut funktionierten, selbst angesichts der knappen Haushaltsmittel.

Micheline SCHEYS (Belgien) schlägt vor, die Fallstudien stärker zu nutzen, um die Differenzen zwischen Regionen, Themen und Prioritäten zu beleuchten, während Jan ANDERSON (vom Europäischen Parlament benannter unabhängiger Sachverständiger) darauf dringt, Agenturen stärker für faktengestützte politische Entscheidungen einzusetzen.

Schließlich stimmt Peter VAN IJSSELMUIDEN (Niederlande) in Vertretung der Vorstandsmitglieder dem Entwurf der Analyse und Bewertung des konsolidierten jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF für 2015 uneingeschränkt zu.

Zum Abschluss der Diskussion dankt der Vorsitzende der ETF für die Qualität ihrer Arbeit.

Der Vorstand nimmt den konsolidierten jährlichen Tätigkeitsbericht der ETF für 2015 sowie die Analyse und Bewertung des konsolidierten jährlichen Tätigkeitsberichts der ETF für 2015 an. Beide Dokumente werden der Haushaltsbehörde bis zum 15. Juni übermittelt.

5. Entwurf des ETF-Jahresabschlusses 2015

Martine SMIT (ETF) stellt den Entwurf des ETF-Jahresabschlusses 2015 vor. Sie erläutert die formellen Aspekte des Benennungsverfahrens für den bevollmächtigten Anweisungsbefugten und informiert die Sitzungsteilnehmer über das positive Prüfungsurteil des Europäischen Rechnungshofes zur Finanzlage der ETF 2015. Nach Beurteilung des Hofes seien die dem Jahresabschluss für das am 31. Dezember 2015 endende Jahr zugrunde liegenden Vorgänge in allen wesentlichen Belangen rechtmäßig und ordnungsgemäß. Sie bildeten die Grundlage für die Entlastung durch das Europäische Parlament, die am 28. April 2016 eingegangen sei.



Auf zwei Feststellungen des Europäischen Rechnungshofes zu den Angaben zum Haushaltsvollzug sei hinzuweisen, die weiterzuverfolgen seien:

- In den Bericht über die Haushaltsausführung sei eine Tabelle zur Ausführung der Einnahmen aufgenommen worden.
- Die relativ hohe Zahl verspäteter Zahlungen 15 % im Jahr 2015 sei 2016 gesunken und die ETF werde sich weiter für eine Verbesserung dieses Leistungsindikators einsetzen.

Martine SMIT (ETF) erläutert den Jahresabschluss 2015 und weist auf die wichtigsten Veränderungen gegenüber 2014 hin:

- Bilanz: Der Gesamtwert der Bilanz sei geringer als 2014, was hauptsächlich auf einen geringeren Bestand an Kassenmitteläquivalenten infolge des Abschlusses des Projekts FRAME zurückzuführen sei.
- Die Aufwands- und Ertragsrechnung weise einen Überschuss auf, allerdings sei dieser nicht effektiv, da es sich nicht um den Betrag handele, den die ETF an die Europäische Kommission zurückzuzahlen habe.
- Die Tabelle der Veränderungen des Nettovermögens sei mit dem wirtschaftlichen Ergebnis verknüpft.
- Der Cashflow zeige einen kleinen Rückgang aufgrund des Abschlusses des Projekts FRAME.
- Die Mittelbindungen lägen bei insgesamt 98,17 %, während der Durchschnitt der Agenturen 95 % betrage, die verfügbaren Mittel für Zahlungen seien zu etwas mehr als 96 % ausgeführt worden.
- Der Betrag, den die ETF an die Europäische Kommission zurückzuzahlen habe, sei höher als im Vorjahr – mehr als 300 000 EUR gegenüber unter 200 000 EUR im Vorjahr.

Die ETF habe 2015 2 467 Zahlungen ausgeführt (ein Rückgang gegenüber 2014 aufgrund des Abschlusses des Projekts FRAME) und Zinsen über einen Betrag von insgesamt 6 757,54 EUR erzielt.

Die Sitzungsteilnehmer stellen keine Fragen. Der Vorsitzende lobt die hervorragende Präsentation.

Die Mitglieder des Vorstandes nehmen den ETF-Jahresabschluss 2015 und die entsprechende Stellungnahme des Vorstands an.

6. Berichtigungshaushaltsplan 2016

Henrik FAUDEL (ETF) stellt den Berichtigungshaushaltsplan 2016 vor.

Auf der Einnahmenseite lägen keine Änderungen vor. Titel IV umfasse jetzt die genauen Beträge der Einnahmen für 2016 für das Projekt GEMM und den italienischen Treuhandfonds – Zahlen, die zum Zeitpunkt der Erstellung des ursprünglichen Dokuments nicht vorgelegen hätten.

Auf der Ausgabenseite bliebe ein Gesamtbetrag von 340 000 EUR unter Titel I weiterhin verfügbar. Dieser sei auf Einsparungen bei den Gehältern (unvorhergesehenes Ausscheiden, Änderung des Status von örtlichem Bediensteten zu Vertragsbedienstetem, verlängerte Frist für die Stellenausschreibung END) sowie eine Überprüfung und Kostensenkung bei den Dienstreisen der Direktion und der Verwaltungsabteilung zurückzuführen.



Was Übertragungen zwischen Titeln über einen Wert unter 10 % betreffe, so könne die Direktorin Entscheidungen treffen und im April sei eine erste interne Übertragung vorgenommen worden.

Ein Teil des verfügbaren Betrags werde zu Titel II übertragen, im Wesentlichen um zusätzliche Ausgaben und zusätzliches externes Fachwissen im IT-Bereich abzudecken. Der verbleibende Betrag werde zu Titel III übertragen, um die Kosten für strategische Projekte, hauptsächlich in Verbindung mit dem Turin-Prozess (180 000 EUR), sowie zwei kleinere Aktivitäten im Bereich Lernen am Arbeitsplatz (25 000 EUR) zu decken. Ein zusätzlicher Betrag von 98 000 EUR werde für operative Ausgaben und Kommunikationsausgaben (höhere Übersetzungskosten, soziale Medien) verwendet.

Der Vorstand nimmt den Berichtigungshaushaltsplan 2016 der ETF an.

7. Externe Evaluierung der ETF – vorläufige Präsentation der wichtigsten Ergebnisse

Andrew McCoshan (ECORYS) stellt die wichtigsten Ergebnisse der externen Evaluierung der ETF vor, die den Zeitraum von 2011 bis 2014, einen von organisatorischen Veränderungen in der ETF geprägten Zeitraum, abgedeckt habe.

Er erläutert einige Aspekte zu Wirkung und Wirksamkeit und weist vor allem auf einen Mangel an verlässlichen quantitativen Daten hin, der die endgültigen Schlussfolgerungen beeinflusse.

Die in einem komplexen und sich ständig wandelnden Umfeld tätige ETF gelte als konstruktiver Akteur und zeige eine hervorragende Leistung, was die Koordinierung und Mobilisierung maßgeblicher Interessengruppen betreffe. Trotz dieses anspruchsvollen Umfeldes biete sie jedoch eine einzigartige Kombination von Attributen und trotz aller Einschränkungen erziele sie recht beeindruckende Ergebnisse, die sich durch eine hohe Komplementarität in Bezug auf andere Akteure auszeichneten.

Die ETF werde als zuverlässiger Referenzpunkt angesehen und ihre Produkte gälten als hochwertig und gute Unterstützungsinstrumente zur Stützung politischer Entscheidungen und Unterstützung von Prozessen. Sie leiste den größten Beitrag mit Blick auf die Verbreitung unter Partnerländern und es seien Veränderungen festzustellen hinsichtlich 1) Governance, Systemen und Politikgestaltung, 2) Berufsbildungsangebot und Qualitätssicherung, 3) Qualifikationen und Qualifikationssystemen.

Der Erfolg der ETF sei auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen. Viele von ihnen verstärkten sich gegenseitig: ein hohes Maß an Fachwissen, ein professioneller und praktischer Ansatz, stabile und solide Arbeitsbeziehungen, Offenheit und gegenseitiges Vertrauen, Zusammenarbeit und Schaffung eines Dialogs, Stellung als neutraler Vermittler sowie multilaterale Konzepte.

Angesichts der Rahmenbedingungen in den Partnerländern werde Nachhaltigkeit als große Herausforderung angesehen, wobei ein Fünftel der Befragten in den Partnerländern auf eine geringe Nachhaltigkeit hingewiesen habe. Zusätzliche Hindernisse, die einer größeren Wirksamkeit im Wege stehen, seien eine sich verändernde und häufig instabile politische Lage und die hohe Personalfluktuation in den Partnerländern, das komplexe Umfeld der ausländischen Hilfsorganisationen, die Vielzahl der politischen Programme der EU und Dienststellen der Europäischen Kommission sowie die falschen Wahrnehmungen der Rolle der ETF.

Abschließend könne festgestellt werden, dass die ETF als kleine, aber einzigartige Einrichtung mit großer Glaubwürdigkeit und hohem Ansehen gelte. Sie müsse ihre Ressourcen strategisch einsetzen, um eine maximale Wirkung zu erzielen und sich bei der Ermittlung ihrer Strategie auf den Turin-Prozess stützen.

Um die Auswirkungen ihres komplexen und veränderlichen Umfeldes zu verringern, sollte die ETF weitere Schritte einleiten, um die komplexen Beziehungen mit den Dienststellen der Europäischen



Kommission zu verbessern und die überzeugenden Kommunikationsbotschaften bezüglich ihrer Rolle weiter auszubauen.

Der Vorsitzende dankt ECORYS für die interessanten Feststellungen und bestätigt die im Allgemeinen positive Beurteilung, wobei auf einige Bereichen mit Verbesserungspotenzial hingewiesen werde.

Micheline SCHEYS (Belgien), die Vertreterin des Vorstands im Lenkungsausschuss für die externe Evaluierung, berichtet kurz über die Ausschusssitzung vom 23. März. Sie bestätigt die gute Arbeit im Hinblick auf die Kohärenz mit den Referenzrahmen und die äußerst positiven Ergebnisse für die ETF, betont aber, dass nach wie vor zusätzliche Arbeiten erforderlich seien. Zwar räumt sie ein, dass sich eine eingehende quantitative Analyse aufgrund des Datenmangels schwierig gestalte und es sehr wichtig sei, die ursächlichen Zusammenhänge zu untermauern, auch wenn dies im Bereich Bildung und Ausbildung gleichermaßen schwierig sei, doch schlägt sie vor, diese Einschränkungen bei den Schlussfolgerungen zu Wirkung und Wirksamkeit zu berücksichtigen. Höhere Investitionen in Fallstudien hätten möglicherweise größere Differenzen hervorgehoben, da die lokalen Situationen zu unterschiedlichen Ergebnissen führten und zudem aufzeigen könnten, wie künftig vorzugehen sei.

Sie betont die tatsächliche Bedeutung eines Gleichgewichts zwischen der Strategie der ETF und der Reaktionsfähigkeit in den Partnerländern sowie die Bedeutung der Stärke und des Mehrwerts des Turin-Prozesses für das Erreichen dieses Gleichgewichts.

Entsprechend dem Referenzrahmen müsse eine Interventionslogik bereitgestellt und, sofern möglich, mit konkreten Indikatoren für die Erhebung von mehr quantitativen und qualitativen Daten ergänzt werden – sei es jetzt oder bei einer nächsten Evaluierung.

Dimitris PSILLOS (Griechenland) bestätigt die positiven Ergebnisse der Evaluierung und die flexible und strukturierte Organisation, die sich schnell an externe Faktoren, wie den Arabischen Frühling, anpassen könne. Die ETF werde nicht nur als Wissensvermittlerin, sondern auch als Urheberin von Wissen betrachtet, was erhebliche langfristige Wirkungen auf die Bildungssysteme aufweise. Gleichzeitig gebe sie Impulse für Synergien, was in einem globalen Umfeld sehr wichtig sei. Doch weder die externen Schwierigkeiten noch die internen Hindernisse, wie die Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und die Vielzahl an EU-Politiken, lägen in der Hand der ETF. Er frage sich dennoch, wer den Evaluierungsfragebogen beantwortet habe, weshalb so zahlreiche Abweichungen bei den Antworten festzustellen seien und weshalb manche Grafiken erhebliche Unterschiede zwischen der Wahrnehmung der Begünstigten und beispielsweise des Personals der ETF aufzeigten.

Külli ALL (Estland) gratuliert dem Team zu der ausgezeichneten Arbeit, hätte es aber vorgezogen, wenn größere Synergien zwischen den Ländern bei der Umsetzung und der Wirkung von Projekten festzustellen gewesen wären. Auch sie fragt, weshalb die externe Evaluierung offenbar nahezu abgeschlossen sei, obwohl die Frist Estlands für die Übermittlung der Anmerkungen noch nicht abgelaufen sei.

Andrew McCoshan (ECORYS) erläutert, dass Teilnehmer mit sehr unterschiedlichem Hintergrund an den Gesprächen und Befragungen beteiligt gewesen seien, um unterschiedliche Sichtweisen zu berücksichtigen. Der Zwischenbericht zeige die vollständigen Grafiken, während im Entwurf des Abschlussberichts der Schwerpunkt stärker auf unterschiedlichen Perspektiven liege. ECORYS sichert zu, einige Fallstudien in den Abschlussbericht aufzunehmen.

Die Frist für die Einreichung von Anmerkungen sei flexibel: Der Entwurf des Abschlussberichts werde für Ende Juni erwartet, während der fertiggestellte Bericht Ende Juli vorgelegt werde. ECORYS habe versucht, die Arbeiten mit dem Zeitplan des Vorstands zeitlich abzustimmen.



Die Interventionslogik, die Indikatoren und Leitlinien, wie Transformation in den Partnerländern den einzelnen Maßnahmen und Ergebnissen der ETF zuzuordnen sei, seien noch nicht abgeschlossen und würden in den Abschlussbericht aufgenommen.

Kiril KIRYAKOV (GD EMPL) erinnert die Vorstandsmitglieder an die nächsten Schritte: Die vertragliche Frist liefe Ende Juli ab, dem Zeitpunkt, zu dem die Ergebnisse der externen Evaluierung vorzulegen seien. Nach der Vorlage werde eine Diskussion der dienststellenübergreifenden Lenkungsgruppe stattfinden, um den Bericht fertigzustellen, und dieser werde schließlich mit zusätzlichen Fragen an den Auftragnehmer zurückverwiesen. Nach Annahme des Abschlussberichts durch die Kommission werde dieser an die Mitglieder des Vorstands weitergeleitet. Von der ETF sei ein Maßnahmenplan zu erarbeiten, wie die endgültigen Schlussfolgerungen weiterzuverfolgen seien. Der gesamte Prozess werde Anfang 2017 abgeschlossen.

8. Fortschritte betreffend das einheitliche Programmplanungsdokument 2017-2020

Peter GREENWOOD (ETF) gibt einen Überblick zum aktuellen Stand.

In der Regel finde die Erörterung des Arbeitsprogramms für das nächste Kalenderjahr in der Sitzung des Vorstands im Juni statt. Angesichts der Änderung bei den Leitlinien für die Programmplanung für alle Agenturen habe die erste Diskussion jedoch im November 2015 stattgefunden, dieser habe sich ein schriftliches Verfahren Anfang 2016 angeschlossen. Anschließend sei ein Entwurfstext an alle EU-Akteure übermittelt worden. Zum 1. Juli werde eine Stellungnahme zu diesem Dokument von der Europäischen Kommission erwartet. Daraufhin werde die ETF das Dokument überarbeiten und den geänderten Text bis 23. September erneut übermitteln. Am 11. Oktober werde die überarbeitete Fassung des einheitlichen Programmplanungsdokuments mit Maßnahmen und Ergebnissen für das Arbeitsprogramm 2017 und ein erster Entwurf für das Arbeitsprogramm 2018 in der Arbeitsgruppe des Vorstands mit Vorstandsmitgliedern sowie in der Sitzung im Rahmen des strukturierten Dialogs mit Bediensteten der EU-Kommission erörtert. Diese sich weiter entwickelnde Perspektive der Arbeit der ETF werde anschließend in der nächsten Vorstandssitzung am 25. November zur Annahme vorgelegt. Anschließend beginne mit der Vorlage der Vorschläge für 2018 bis Ende Januar 2017 ein neuer Zyklus.

Peter VAN IJSSELMUIDEN (Niederlande) betont, dass der Zyklus und die Vorlage des einheitlichen Programmplanungsdokuments für alle Agenturen verpflichtend und diese von allen Agenturen einzuhalten seien. Darüber hinaus würden die Generaldirektionen angeregt, Synergien zwischen ihren Bemühungen zu schaffen.

Sintja SMITE (die ausnahmsweise Lettland vertritt) schlägt vor, den Erfolg der Bildungsplattform für Zentralasien im einheitlichen Programmplanungsdokument (Seiten 37-48) aufzugreifen.

Micheline SCHEYS (Belgien) erkundigt sich nach der Verbindung zwischen dem einheitlichen Programmplanungsdokument und der externen Evaluierung von ECORYS und stellt die Frage, wie sich die Interventionslogik auf das einheitliche Programmplanungsdokument auswirken könne.

Kiril KIRYAKOV (GD EMPL) betont, dass das einheitliche Programmplanungsdokument ein fortlaufendes Dokument sei: Zu Beginn jedes Jahres werde eine aktualisierte Fassung erstellt. Die Feststellungen von ECORYS würden in die nächste Fassung aufgenommen. Diese werde in der nächsten Sitzung des Vorstands genehmigt.

Als Reaktion auf die Anmerkungen Lettlands verweist Madlen SERBAN (ETF) auf die Priorität, die entsprechend den in der vorhergehenden Vorstandssitzung im November getroffenen Vereinbarungen ausschließlich auf regionaler Ebene durchgeführten Maßnahmen eingeräumt würden. Des Weiteren



warte die ETF auf die Perspektiven für die Bildungsplattform für Zentralasien für den Zeitraum 2017-2018, bevor sie eine Entscheidung treffe.

Ferner räumt sie ein, dass es als entgangene Chance zu sehen wäre, wenn die Ergebnisse der externen Evaluierung, wie sie in der Stellungnahme der Europäischen Kommission und im Standpunkt des Vorstands angenommen würden, nicht in das einheitliche Programmplanungsdokument einfließen würden.

9. Fortschritte bei der Besetzung der Stelle des ETF-Direktors

Der Vorsitzende informiert die Vorstandsmitglieder über die bevorstehenden Schritte im Zuge des Einstellungsverfahrens:

- Nach der informellen Konsultation der Mitglieder des Vorstands h\u00e4tten die Dienststellen der Europ\u00e4ischen Kommission die Stellenausschreibung fertiggestellt. Diese sei nun f\u00fcr die interne Konsultation der Europ\u00e4ischen Kommission bereit.
- Die Veröffentlichung der Stellenausschreibung sei für Ende Juni geplant.
- Die Vorauswahl werde von September bis November 2016 erfolgen und zu einer Auswahlliste mit geeigneten Bewerbern führen, mit denen Bewerbungsgespräche geführt würden.
- Sofern möglich, würden die vorab ausgewählten Bewerber in der Sitzung des Vorstands am 25. November in Brüssel bei einem abschließenden Bewerbungsgespräch beurteilt. Es sei jedoch wahrscheinlicher, dass eine spezielle Vorstandssitzung im ersten Quartal 2017 anzuberaumen sei, um den Nachfolger rechtzeitig für Juni 2017 zu benennen.

Der Vorsitzende ersucht den Vorstand um Benennung eines Vorstandsmitglieds, das als Beobachter an dem Prozess teilnehme.

Peter VAN IJSSELMUIDEN (Niederlande) teilt dem Vorsitzenden mit, dass die Vorstandsmitglieder auf ihrer Sitzung am Abend des Vortages beschlossen hätten, ihn als Beobachter zu bestellen. Tarja RIIHIMÄKI (Finnland) werde ihn vertreten, sollte dies notwendig sein.

11. Verschiedenes

Der Vorsitzende erinnert die Vorstandsmitglieder, die noch nicht ihren Lebenslauf und ihre Interessenerklärung vorgelegt hätten, daran, diese so schnell wie möglich einzureichen, da das Europäische Parlament die Veröffentlichung dieser Dokumente auf der Website verlange.

Des Weiteren ersucht der Vorsitzende die Vorstandsmitglieder, das Evaluierungsformular für die Sitzung auszufüllen.

Der Vorsitzende verabschiedet Herrn Ian PEGG (Vereinigtes Königreich), der im Oktober nach einer Umstrukturierung seiner Abteilung aus dem öffentlichen Dienst ausscheide. Er bedankt sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit.

12. Datum der nächsten Sitzung

Die nächste Sitzung des Vorstands werde in Brüssel am 25. November 2016 unmittelbar nach der internationalen Konferenz der ETF zu Qualifikationen stattfinden.



Follow-up-Maßnahmen:

- Die ETF wird die Kommentare der Vorstandsmitglieder in den konsolidierten j\u00e4hrlichen T\u00e4tigkeitsbericht aufnehmen, bevor sie diesen an die Haushaltsbeh\u00f6rde \u00fcbermittelt.
- Die ETF wird ihren Ansatz für die Bewertung der Wirkung auf Länderebene vorstellen (siehe Follow-up-Maßnahmen zur Vorstandssitzung im November 2015).
- Die ETF wird überprüfen, wie Fallstudien zur Kommunikation der Arbeit der ETF an die Akteure beitragen können.
- Die ETF wird eine kurze Zusammenfassung des Arbeitsprogramms 2016 übermitteln und eine Kurzfassung des einheitlichen Programmplanungsdokuments erstellen.
- Die ETF wird im einheitlichen Programmplanungsdokument 2017-2020 darlegen, wie sie sich bei ihrer Unterstützung für die Partnerländer auf die einschlägigen politischen Initiativen der EU und insbesondere die Kompetenzagenda stützt.



ANNEX

10. Oral reports

Progress on Commission policies and programmes that have an impact on the ETF Kiril KIRYAKOV (DG EMPL) introduced the freshly adopted "New Skills Agenda for Europe" to the

The skills package has three priority areas: 1) to improve the quality and relevance of skills formation; 2) to make skills and qualifications more visible and comparable and 3) to improve skills intelligence and information for better career choices.

A proposal for a new Council Recommendation on a Skills Guarantee is part of the first priority area, and the core initiative of the package launched today. It will be mainly of help for low qualified people to achieve a higher level of qualification. The recommendation will support the investment in skills assessment to be able to offer tailored education and training, and will implement a system for the validation and recognition of skills, in cooperation and partnership with all stakeholders and through guidance, support measures and close monitoring.

Three more actions are linked to this priority:

audience, a major package and a key policy initiative for 2016.

- a) A new emphasis is put on VET as a pathway to excellence: increase its attractiveness, revise the existing quality standards and streamline governance for cooperation in VET, define a target to ensure that a higher number of learners can be involved in work based learning and finally organise an EU VET week from 5 to 9 December 2016;
- b) Later this year, a package around digital skills for Europe will be released, supporting the creation of national digital skills coalitions and attracting pledges from a broad range of stakeholders both from the ICT sector and the ICT using sector to provide training to individuals;
- **c)** Later next year, a revision of the key competences framework is on the agenda to complement the Council Recommendation of 2006.
- 2) Making skills and qualifications more visible and more comparable, through a) a revision of the EQF (with types of actions such as a commitment to a regular update of referencing of NQFs, the development of common principles for QA and credit systems, the encouragement of EQF and its coordination with third countries, mainly the ENP and enlargement countries) and b) a new skills tool kit for third country nationals to accelerate their integration by early profiling, in close cooperation with national authorities.
- 3) Improving skills intelligence and information for better career choices through a) a revision of Europass later this year, b) sharing best practices to mainly address brain drain, c) a new blueprint for sectoral cooperation on skills to develop EU strategies in key economic sectors, and d) a new initiative on graduate tracking foreseen for the second quarter of 2017.

All relevant documents are on the website of DG EMPL and of the ETF. The support and comments provided by the ETF on the different drafts preceding the final launch of the Skills Agenda were very much appreciated and DG EMPL is looking forward to cooperating with ETF on the different parts of the package.

Michel SERVOZ underlined the importance of the skills package for the EU and repeated that skills issues are at the top of the EC agenda. He would welcome feedback and suggestions on the relevance of this Skills Agenda for third countries.



Bernard BRUNET (DG NEAR) presented the EU policy frameworks for the enlargement and neighbourhood countries.

He referred to the Enlargement Strategy adopted by the Juncker College in November last year. It has essentially three main priorities: the promotion of fundamental rights and freedoms, of public administration reform and of economic governance, the last one being the most important for ETF. With a key focus on economic governance, and through an EU Semester "light" exercise similar to the one applicable in the Member States, and fiscal and structural reforms mainly in the social, employment and labour market areas, including for the first time education and skills, acceding countries are stimulated to join the EU in a healthy economic situation. He also stressed the role of the Member States in these economic reform programmes.

DG NEAR attaches a lot of importance on regional cooperation in the context of the wider region, where cooperation with some of the regional organisations is taking place, such as the RCC, or with other more specialised organisations.

The region has different categories of countries: Turkey, Serbia and Montenegro in a negotiating phase, Albania as a candidate country but where negotiations have not yet started, and the potential candidate countries. In some countries, the reform is well advanced. In others it is stalling. He mainly expressed concern about the former Yugoslav Republic of Macedonia.

The revised ENP of November last year puts stabilisation at the top of the political priorities, supports a high level of differentiation and focuses on Ukraine, Georgia, Moldova, Tunisia, Morocco and Jordan. The new agreements with these countries, mainly through DCFTAs, show a tendency to more competition, needing a quick modernisation of the economic structure and an increased quality of the labour force to resist competitive pressure.

He also mentioned the importance of the UfM Ministerial Conference on Labour end September in Jordan.

Stefano SIGNORE (DG DEVCO) mentioned three developments important to ETF:

- The VET facility, with a budget of €15 million, is somehow a light version of the Torino Process focussing on certain areas: analysis of the VET system, increased intelligence on labour market issues, a better collaboration with the private sector and, in alignment with the principle of not leaving anyone behind, focuses on the participation of disadvantaged groups. The facility is demand driven by the partner countries, and will probably be managed by a delegation agreement entrusted to a consortium of Member States. The facility will probably be adopted end 2016 and launched during the first quarter of 2017, covering countries outside ETF's mandate. Yet, collaboration with the ETF is important, including to ensure complementarity and cater for synergies;
- 2) The 2030 development agenda, with the Sustainable Development Goals adopted last year on the principles of universality and shared responsibility, is not only applicable to development countries, but also to developed countries, including the EU. There will be an overarching framework including an internal and external dimension to replace the European Consensus on Development adopted in 2005. A Recommendation proposal is expected towards the end of the year, that will serve as a basis for the revision of the Agenda for Change;
- 3) The external dimension of migration is a real priority in the external relations of the EU. On 7 June, a comprehensive package on migration was launched by the EC, including a stocktaking on the progress of the last 12 months and a planning on what is needed for further progress such as strengthened partnerships with key countries, increased coordination between EU-Member States partner countries, implemented through a new comprehensive partnership framework



called "compact". Five Sub-Saharan countries receive priority: Nigeria, Mali, Ethiopia, Senegal and Niger, plus Jordan, Lebanon, Libya and Tunisia. Financial sources on the longer term will come from an external investment plan that combines public and private investments, similar to EFSI. The launch is scheduled for the autumn with a budget of around €3 billion.

Furthermore, on a parallel track, a new "post-Cotonou" framework for cooperation beyond 2020 between EU-Africa-Caribbean-Pacific countries will replace the current Cotonou agreement. Many consultations are ongoing and recommendations are expected towards the end of 2016.

The Chair thanked all the presenters and highlighted the importance of a close coordination between the EU services. He suggested to dedicate some time for discussion on the implications of all these initiatives on the work of ETF.

Trends and developments at the ETF

Madlen SERBAN (ETF) made a presentation on the Riga conclusions and a new set of mid-term deliverables.

Backed by the Riga Conclusions and with a clear mandate, the ETF assists candidate countries to implement VET reform, through an ex-ante impact assessment and follow up support actions, triggering a move from often too many policy options to a policy choice. The ETF accompanies the candidate countries in their implementation of the Riga deliverables, avoiding overlap with other donors, and monitoring progress together with Cedefop. The next Torino Process round in 2019 will look forward and define where the candidate countries should be beyond the 2020 deliverables.

Minister BOSKOVIC, the Minister of Education of Montenegro, attending the GB as an observer, confirmed the very important role the ETF plays in the Riga process, and stressed the fact that his and the other SEE countries face similar problems and want to achieve the same goals as the EU Member States.

Madlen SERBAN also referred to the ETF international conference on qualifications that will take place in Brussels on 23 and 24 November. She mentioned that the ETF is investing in the possibility to strengthen HCD in the area of trade and DCFTAs, that a friendly version of the ETF WP 2016 is under preparation, and that the ETF spotlight on activities 2016 is now available in the restricted area of the website. Country presentations for the SEET countries are also available on the ETF website.

Michel SERVOZ confirmed the parallels between the EU semester exercise and the Riga Conclusions, and the strong similarities of processes and of challenges between the EU and the SEET countries.

Update on the Dutch Presidency

Peter VAN IJSSELMUIDEN (Netherlands) had to leave the meeting at lunchtime. The documents on the Dutch Presidency were tabled.

Updates on the upcoming Slovak Presidency

Alexander LUDVA (Slovakia) introduced the Slovak Presidency priorities, a Presidency taking place under the motto of "fostering the development of talent".

The Presidency will focus on social inclusion, on making the education system more consistent with the labour market, on the development of the new Skills Agenda, including transparency of skills and qualifications, and digital skills.

The DGVT Conference on 19-20 October will concentrate on "Apprenticeships: better training, higher skills, more opportunities".

